

FISAE Newsletter

99 / 2021
21.01.2022

Dear friends of exlibris

In this FISAE Newsletter we present the Yearbook Volume 71 of the Austrian Exlibris Society, which like its predecessors reports several important information about what is happening in the field of exlibris in Austria, comprehensive and well-illustrated. The Yearbook is not included in the membership fee of the ÖEG and can be purchased separately.

Liebe Exlibrisfreunde

In diesem FISAE Newsletter stellen wir das Jahrbuch, Band 71, der Österreichischen Exlibris Gesellschaft vor, das wie die Vorgänger eine Anzahl wichtiger Informationen über das Geschehen auf dem Bereich des Exlibris in Österreich berichtet, umfangsreich und gut illustriert. Das Jahrbuch ist nicht im Mitgliedsbeitrag der ÖEG enthalten und kann separat gekauft werden.

Chers amis de l'ex-libris

Dans cette lettre d'information FISAE, nous présentons le volume 71 de l'annuaire de la Société autrichienne de l'ex-libris qui, comme les précédents, rapporte un certain nombre d'informations importantes sur les événements dans le domaine de l'ex-libris en Autriche, de manière complète et bien illustrée. L'annuaire n'est pas compris dans la cotisation de membre de l'ÖEG et peut être acheté séparément.

Cari amici di exlibris

In questa Newsletter FISAE presentiamo l'Annuario Volume 71 della Società Austriaca di Exlibris, che come i suoi predecessori riporta una serie di importanti informazioni su ciò che sta accadendo nel campo dell'exlibris in Austria, completo e ben illustrato. L'annuario non è incluso nella quota di adesione all'ÖEG e può essere acquistato separatamente.

Estimados amigos de exlibris

En este boletín de la FISAE presentamos el volumen 71 del Anuario de la Sociedad Austriaca de Exlibris, que al igual que sus predecesores recoge una serie de informaciones importantes sobre lo que ocurre en el ámbito de los exlibris en Austria, de forma exhaustiva y bien ilustrada. El anuario no está incluido en la cuota de socio de la ÖEG y puede adquirirse por separado.

Дорогие друзья экслибриса

В этом информационном бюллетене FISAE мы представляем том 71 ежегодника Австрийского общества экслибриса, который, как и его предшественники, сообщает ряд важных сведений о том, что происходит в области экслибриса в Австрии, исчерпывающих и хорошо иллюстрированных. Ежегодник не входит в членский взнос ÖEG и может быть приобретен отдельно.

Klaus Rödel



ÖEG Jahrbuch 2020/21

Als Band 71 liegt nun das immer mit einer gewissen Spannung erwartete Jahrbuch der Österreichischen Exlibris Gesellschaft vor mir und weckt bereits mit seinem interessanten Umschlag die Neugierde auf den Inhalt. Der Umfang ist mit 185 Seiten ansehnlich, aber - wichtiger - gibt es eine interessante Variation lesenswerter Artikel.

In seinem Vorwort schreibt der Vorsitzende der ÖEG, Dr. phil. Tillfried Cernajsek u.a. „Die Herausgabe des letzten Bandes stand unter dem Zeichen des Erinnerns an unseren Altvorsitzenden Dr.vet.med. Ottmar Premstaller. Es war keine leichte Aufgabe Beiträge zu bekommen“ und weiter „Das Erfreuliche an diesem Band ist, dass alle Beiträge quasi von selbst beim Mitautor Mag. Georg Nemeth eingelangt sind, der erstmals die Redaktion eines Bandes mit großem Elan und Freude über-nommen hat“.

Der erste Artikel berichtet über das Künstlerehepaar Luigi Kasimir und Tanna Kasimir-Hoernes und ist in Bezug auf Luigi Kasimir eine Ergänzung zu den Daten, die bereits auf der Internetseite der ÖEG stehen. Im Artikel werden besonders Exlibris, Notgeld, Briefmarken und Gebrauchsgrafik behandelt und eine Reihe von Abbildungen zeigen Notgeld, Stadtansichten und Exlibris. Eines der schönsten ist das Blatt von Johanna Hoernes für Jenny Höernes-Reuss.



Johanna Hoernes:
Exlibris für Jenny Höernes-Reuss

Der folgende Artikel bezeugt, dass sich das Jahrbuch nicht nur mit Exlibris beschäftigt. Georg von Oppel berichtet eingehend über Leben und Werk des akademischen Malers und Radierers Hans Massmann (geboren in Bukarest 1887 und verstorben in Wien 1973) und zeigt eine Reihe wunderschöner Landschaften in Aquatinta Ätzung. Hat der Künstler auch Exlibris geschaffen? Im ursprünglichen Sinne ja: sein von Hand mit Tinte oder Tusche direkt in die Bücher eingetragenes Eigner Zeichen ist noch vom Jugendstil beeinflusst. Dem Jahrbuch ist als einzige Originalbeilage der Nachdruck einer Strichätzung beigelegt.



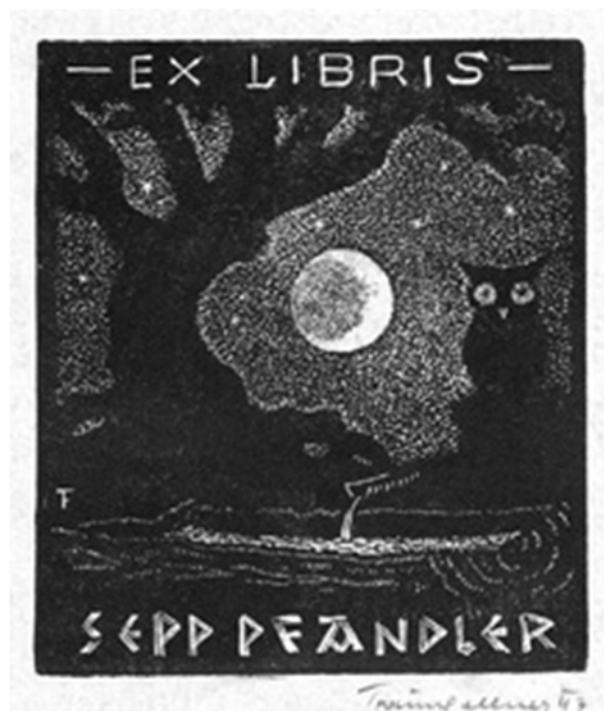
„Wachauer Hof“, Aquatinta (Nachdruck nach originaler Platte), nach 1926, 13,1 x 20,0 cm

Im nächsten Artikel stellen Irmgard Linke-Traunfellner und Eleonore (Nora) Strebl einen Briefwechsel zur Verfügung zwischen Rudolf Schmidt (19.4.1894 - 7.3.1980), Bildhauer und Medailleur und Franz Traunfellner (25.3.1913 - 17.2.1986), Maler und Grafiker.

„Die Briefe der beiden Künstler stammen aus den Jahren 1946 bis 1948. Sie dürften einander um 1942 im Stift Zwettl kennengelernt haben. Aus den Briefen geht hervor, dass es noch weitere Briefe und Karten in den teils langen Zeiten dazwischen gegeben haben muss. Die vorhandenen Briefe sind aber ausreichend, um dem Leser einen Begriff der damaligen Lage zu vermitteln.

Die Bekanntschaft der beiden Künstler hat sich nach dem Ende des Krieges fortgesetzt, als Traunfellner nach Gerersdorf und Schmidt nach Wien zurückgekehrt waren. Es entspann sich ein Briefwechsel, der zeitgeschichtlich durchaus interessant ist und ein Schlaglicht auf die schwierige Lage der Bevölkerung in der Nachkriegszeit wirft. Deutlich sichtbar werden die unterschiedlichen Verhältnisse in der Großstadt und dem ländlichen Bereich. Neben den allgemeinen Problemen kann man aus den Briefen aber auch die speziellen Nöte und Bedürfnisse der Künstler erfahren.“

Der Artikel ist reich bebildert mit Porträtfotos, Büsten, Medaillen, Faksimile und einigen Exlibris sowie Lebens- und Schaffensdaten der Künstler.



Franz Traunfellner:
Exlibris „Sepp Pfandler“ 19
Holzstich, 1947, 6 x 5 cm,
Werkverzeichnis E 67

Johannes Diethart und Karl F. Stock beschäftigen sich mit griechischen Devisen auf Exlibris, - Seltenheiten im Verhältnis zu den Lateinischen vor allem wegen mangelnder Kenntnisse. Dennoch präsentieren die Beiden nicht weniger als 18 Exlibris mit einer Spannweite von Hector Böhm, Willibald (Bilibaldus) Pirkheimer über Gabriele D'Annunzio bis zu Paul Pfister und Remo Palmirami.



Giulio Aristide Sartorio (1860-1932), Exlibris für Gabriele D'Annunzio, 1922

Für mich persönlich stammt der interessanteste Artikel des Jahrbuches aus der Feder von Claudia Karolyi: Nachgewiesene Exlibris, nicht realisierte Entwürfe und motivverwandte freie Grafik von Alice Wanke aus dem Archiv der ÖEG.

Auf 34 Seiten und mit 32 vorzüglichen Abbildungen führt sie uns in das Werk einer Künstlerin ein, von der ich nie ein Exlibris in der Hand hatte, obwohl mir der Name nicht unbekannt ist. Der Artikel berichtet in interessanter Weise über einen der Schätze, die sich im Archiv der ÖEG befinden und liest sich fast wie die Schilderung einer Entdeckungsreise - eine Lebens- und Künstlerdarstellung, wie man sie sich nicht besser wünschen kann! Einfach ein Lesegenuss!



Eigenexlibris (Ex musicis), zweite Fassung, 1936. Radierung, 140 x 138 mm

Die beiden Cossmann-Texte sind sicher für alle Cossmann-Verehrer (und deren gibt es noch immer viele) von Bedeutung, denn sie liefern eine sehr persönliche Beschreibung aus der Sicht des Künstlers seiner Kindheit und seiner Ausbildungszeit wie auch Namen einiger seiner Lehrer. Es kann sein, dass die Texte für eine Biografie des Künstlers gedacht waren.

Darüber hinaus ist der Artikel aber auch ein Leckerbissen für Freunde der Schrift, denn heute können wohl die Wenigsten die Kurrentschrift entziffern. Für das Jahrbuch haben Ingrid und Roland Widhalm dann - zur Freude vieler von uns - diese Texte in lateinische Schreibschrift übertragen.

Meine Kindheit.

Als im Jahr 1870 meine Geburt erwartet wurde, brachte mein Vater, der damals außerhalb des Ortes Deutschlandsberg in der Südoststeiermark wohnte, seine Frau wegen nötiger Hilfeleistung bei der Entbindung zu der ihm befreundeten Familie Vital in Graz, die ein einstöckiges Haus Ecke des Jakominiplatzes und der Reitschulgasse besaß, wo ich zur Welt kam.

Anfangszeilen "Meine Kindheit" von Cossmann, Original-Text

Cossmann: "Meine Kindheit"

Als im Jahr 1870 meine Geburt erwartet wurde, brachte mein Vater, der damals außerhalb des Ortes Deutschlandsberg in der Südoststeiermark wohnte, seine Frau wegen nötiger Hilfeleistung bei der Entbindung zu der ihm befreundeten Familie Vital in Graz, die ein einstöckiges Haus Ecke des Jakominiplatzes und der Reitschulgasse besaß, wo ich zur

Transkript der Anfangszeilen, "Meine Kindheit"

Lebensweg, Einfluß der „Allegorie“, Künstlerfest.

Infolge meiner vorzüglichen Note im Freihandzeichnen an der Mittelschule war der Plan meines Vaters mich als Zeichner in der großen Steingutfabrik Villeroy u. Boch in Mettlach an der Saar, mit deren Besitzer er in freundschaftlicher Beziehung stand, unterzubringen. Ich trat deshalb nach Beendigung der Vorbereitungsschule der

Anfangszeilen "Allegorie" von Cossmann, Original-Text

Cossmann: Einfluß der „Allegorie“, Künstlerfest.

Infolge meiner vorzüglichen Note im Freihandzeichnen an der Mittelschule war der Plan meines Vaters mich als Zeichner in der großen Steingutfabrik Villeroy u. Boch in Mettlach an der Saar, mit deren Besitzer er in freundschaftlicher Beziehung stand, unterzubringen. Ich trat deshalb nach Beendigung der Vorbereitungsschule der Kunstgewerbeschule des österr. Museums f. Kunst und Industrie in Wien, wo ich zuerst 2½ Jahre nach ornament-

Transkript der Anfangszeilen, "Allegorie"

Mit dem Titel „Rudolf Höfken von Hattingsheim, ein Ritter für das Exlibris“ gibt uns Georg Nemeth auf gut 30 Seiten eine Lebensschilderung des 2. Präsidenten der ÖEG, die mit der Gründlichkeit und dem Nachforschen eines Detektives vergleichbar ist. Es ist die Schilderung eines bewegten Lebenslaufes einer Person, die sich dem Exlibris im wahrsten Sinne des Wortes hingegeben hat. Gemeinsam mit dem Artikel von Claudia Karolyi macht dieser Beitrag das Jahrbuch der ÖEG zu einer unentbehrlichen Quelle von Informationen über das Exlibris in Österreich. Auch dieser 71. Band gehört in jede gute Bibliothek der Exlibrislitteratur.



Fritz Junginger, Exlibris für Hoefken
Von Hattingsheim, „Veritas“, 92 x 60 mm

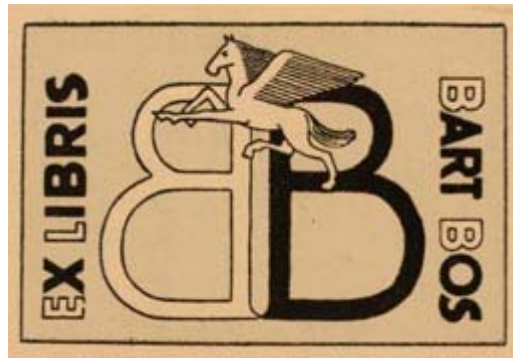
art-exlibris.net

Pegasus – Περαις - 飞马座 - ペガサス

(Selection – Auswahl – Sélection – Selezione – Выбор - 选择 - セレクション!) Part I



Ruslan Agirba



J. Bagger



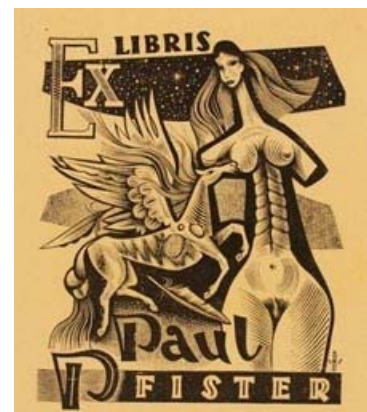
Henno Arrak



Haagen Bartram-Jensen



Robert Baramov



Wojciech Barylski



Leo Bednarik



Kobi Baumgartner



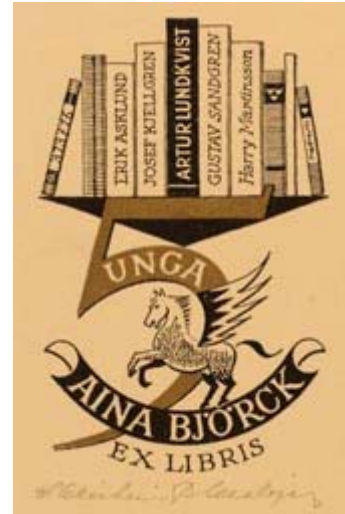
Jaro Belohlavek



Ullrich Bewersdorff



Karel Benes



Christian Blæsbjerg



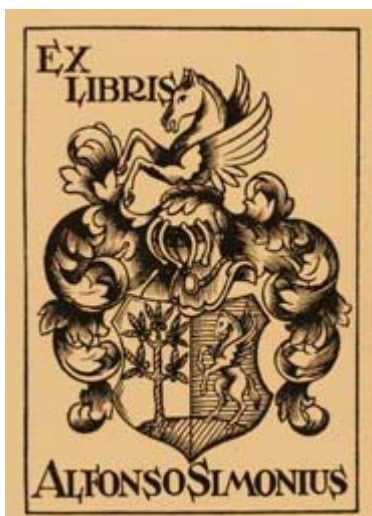
Bruno Bramanti



Hans Michael Bungter



H.C. Bärenholdt



G. Cambin



Natalija Cernetsova



V. Cerny



Vojtech Cinybulk



Antonin Dolezal



Jan van Doorn



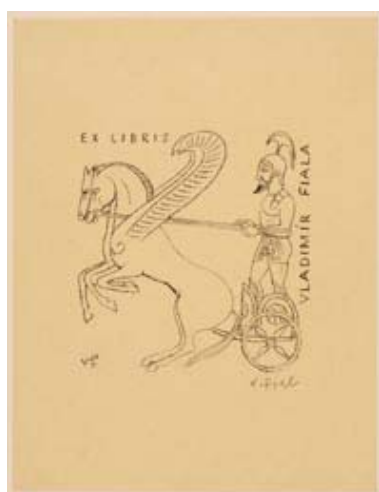
Josef Dudek



Otto Feil



Hans Erni



Vaclav Fiala



M. Francken



Michel Fingesten



Annette Fritzscher



? Graf



Henryk Grajek



Olaf Gropp



Hermann Huffert



Albert Jaern



Dusan Janousek



Sergiy Ivanov



Jerzy Januszkiewicz



Mogens Jessing



Virginija Kalinauskaite



Johannes Juhansoo



O. Kalisch



Andrij Kens



Peter Kocak



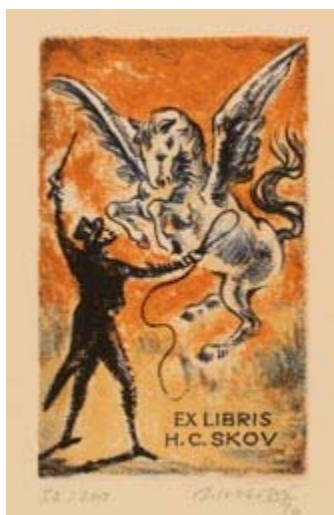
Marta Kopaxz



Bela Korda



Emil Kotrba



Bohumil Kratky



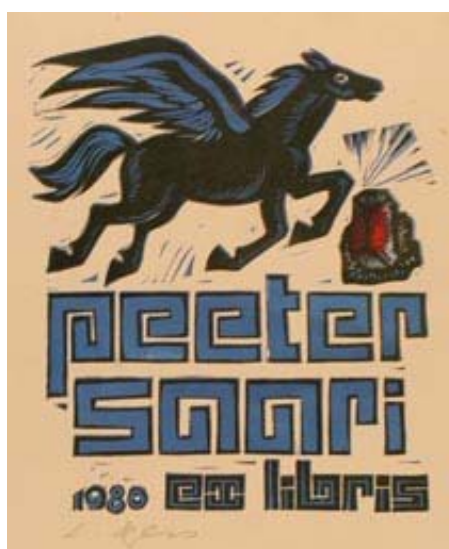
Riho Lahi



Wiktor Z. Langner



W. Latach



Lembit Lepp



Rajmund Lewandowski



Marius Liugaila



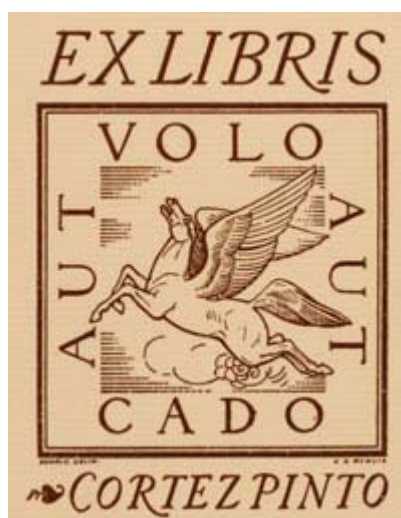
Zbigniew Lubicz-Miszewski



Wojciech Luczak



Otakar Marik



Agneno Memlik



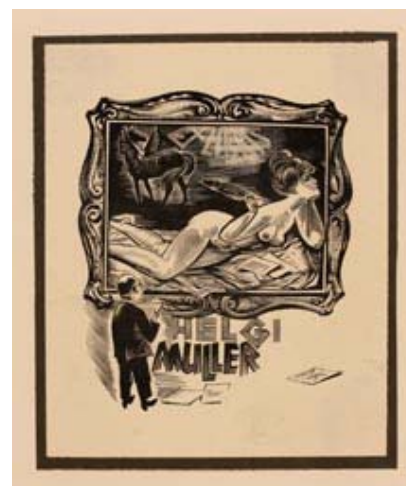
Josef Menyhart



Alois Moravec



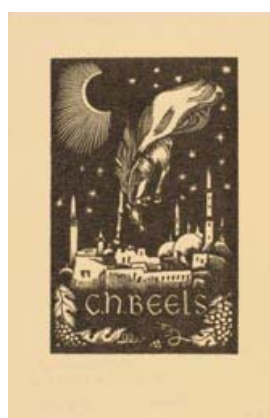
Stefan Mrozewski



Helgi Muller



Arisztid Nagy



K. Nachenius



Arpad Daniel Nagy

FISAE Newsletter

Klaus Rödel, Nordre Skanse 6, DK 9900 Frederikshavn,

 +45 2178 8992 – E-mail: klaus@roedel.dk
